

Die Ephorie Greiz, Schleiz & Lobenstein

nebst dem

Inspectionsamte Saalburg

als zweite Abtheilung

Kirchen-Galerie

der
Fürstlich Neuzischen Länder.

Lief. 31.

Ruppertsdorf mit Thierbach und dem Filiale Glasbrunn.

Die Parochie Ruppertsdorf gränzt nur im Osten und Südosten an die Fürstenthümer Neuz-Greiz und Neuz-Schleiz: sonst ist sie ringsum von dem Fürstenthume Ebersdorf-Lobenstein umschlossen. Die ganze Gegend liegt ziemlich hoch; der Boden ist steril und die Vegetation daher ärmlich. Die Waldungen, die größtentheils den Bauern gehören und durch zu häufiges Wegnehmen der Streu sehr niedergeführt sind, bieten einen traurigen Anblick und heben das Desolate der ganzen Gegend nur noch mehr. Einigen Ersatz aber geben die Fernsichten, die man fast überall genießt und die zum Theil wirklich großartig sind.

Ruppertsdorf selbst liegt etwas niedriger als die beiden andern Dörfer in einer Vertiefung, 2 kleine Stunden von Lobenstein, fast eben so weit von Ebersdorf und 3 Stunden von dem schwarzburgischen Städtchen Leutenberg entfernt. — Mitten durch das Dorf geht ein Bach, der in geringer Entfernung oberhalb des Dorfes entspringt und schon im Dorfe selbst eine Mühle treibt. — Ueberhaupt ist die ganze Gegend ziemlich wasserreich, da sich selbst auf den Höhen mitten im Sommer Sümpfe finden. Das Dorf zählt 55 Häuser, darunter 33 Bauernwohnungen. Die Einwohner nähren sich bloß vom Landbau. Einiges Leben bringt die Straße von Lobenstein nach Saalfeld, welche das Dorf der Länge nach durchschneidet. Die Einwohnerzahl mag sich auf etwas über 300 belaufen und die Zahl der Schulkinder ist im Durchschnitt 90. —

Die Kirche, auf einer kleinen Anhöhe gelegen, gewährt in gegenwärtiger Gestalt von außen keinen schönen Anblick, da ihr der Thurm fehlt und statt dessen auf der Mauer eine über das Dach der Kirche hervorragende Erhöhung von Holzwerk sich befindet, die, wie das Dach selbst, mit Schindeln gedeckt ist. In dieser Erhöhung ist eine Uhr, welche bloß die Stunden zeigt und schlägt; ferner hängen darin 2 Glocken, von denen die größere vom Jahre 1514 ist, und unterhalb des Helmes in Mönchsschrift folgende Worte enthält:

O Jesu rex gloriae veni cum pace S. Laurentius
ora pro nobis, ut erimus digni promissione.
anno domini. M.CCCC.XIII

Unten am Kranze der Glocke stehen in 4 gleichen Zwischenräumen die Worte: Jesus Nazarenus rex Judaeorum

ebenfalls in Mönchsschrift. — Diese Glocke soll nach einer Sage durch das Wühlen der Schweine in einem Leichdamme entdeckt worden sein. Wie sie aber dahin gekommen, weiß Niemand. Andere behaupten, sie sei von Sahma hieher gekommen, jedoch auch ohne sichern Grund. — So viel dürfte sich vielleicht ergeben, daß diese Glocke ursprünglich nicht für Ruppertsdorf bestimmt war, da sie nach ihrer Aufschrift dem heiligen Laurentius geweiht war; Ruppertsdorf aber dem heiligen Rupertus, wie wir weiter unten sehen werden, zum Schutzheiligen hatte.

Die kleinere Glocke vom Jahre 1434 wurde 1777 umgegossen und führt mit großen lateinischen Buchstaben die Inschrift auf der Mantel-seite:

Sub Regimine
Henrici Secundi
Sen. totius Stem. Comit. Ruthen.
Anno. MDCCLXXVII.

Auf der andern Seite des Mantels

GE. AD. Neitharto, Superint.
M. F. Knauero Consil. Aulic.
Inspectoribus
J. C. Muellero pastore.

Am Kranze:

J. G. Friedrich und J. C. Roesch Schultheiß

Unter dem Helme:

Gofs mich Joh. Mayer in Rudolstadt.

Die Glocken tönen ziemlich voll und stehen in der kleinen Terz auseinander

Im Innern ist die Kirche recht freundlich und die im Jahre 1785 und 86 von Christian August Gerhardt aus Lindig erbaute Orgel von 10 Registern reicht für die Kirche aus. — Der Gottesacker umgiebt fast in einem regelmäßigen Kreise die Kirche und ist mit einer schönen Ringmauer eingefast.

Gleich neben der Kirche befindet sich die etwas kleine, nur aus Holz bestehende einstöckige Schulwohnung, und der Kirche gegenüber, mitten im Dorfe die Pfarrwohnung, deren